**Montag, 30.03.2015**

|  |  |
| --- | --- |
| **Gesetzte Ziele** | #101 - Projektauftrag lesen und Workflow verstehen  #201 - Tätigkeiten und Meilensteine finden und beschreiben  #202 - Zeitplan (soll) mit Geplantem Ablauf  #203 - Vorlagen und IPA-Bericht aufbauen |
| **Projektauftrag lesen und Workflow verstehen** | Ich habe alle betroffenen Dokumente genau durchgelesen. Den Workflow kannte ich von der Einarbeitungsphase her schon sehr gut. |
| **Tätigkeiten und Meilensteine finden und beschreiben** | Ich begann zuerst mit einer Art Brainstorming die Tätigkeiten aufzulisten. Ich entschied mich jede Tätigkeit in ein bis zwei Sätzen zu beschreiben. Ich erhoffte mir dadurch ein noch konkreteres Bild der Tätigkeit. Die Meilensteine ergaben sich automatisch als ich die Tätigkeiten mit der IPERKA-Methode gliederte. |
| **Zeitplan (soll) mit Geplantem Ablauf** | Bei der Darstellung des Zeitplans half mir das Studieren der IPA-Zeitpläne von ehemaligen Lernenden. Beim Schätzen der Soll-Zeit halfen mir die Beschreibungen der Tätigkeiten, trotzdem empfand ich dies als eher schwierig. Vor allem bei den Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem GUI-Entwurf hatte ich Mühe den Zeitaufwand zu berechnen. Der geplante Ablauf ergab sich nach der Soll-Zeit-Schätzung praktisch von selbst. |
| **Vorlagen und IPA-Bericht aufbauen** | Vorlagen für Arbeitsjournal und Testspezifikationen waren schnell erstellt. Zeitintensiver war der IPA-Berichts. Ich nahm eine Dokument-Vorlage der Siemens. Beim Strukturieren irritierte mich ein wenig, dass die Phasen „informieren“ und „planen“ kein eigenes Kapitel im Bericht darstellen werden.  Die Aufgabenstellung wurde wie in „PkOrg“ übernommen und im Bericht integriert. Ich musste allerdings noch verschiedene Sätze umschreiben, da die Voranalyse zum jetzigen Zeitpunkt bereits geschehen ist. |
| **Hilfestellungen** | Im Meeting mit dem Auftraggeber konnte ich den Zeitplan besprechen und verbessern, bevor ich das Mail an den Erstexperten schickte. Von ihm kam die Idee die acht Stunden Puffer auf alle Tage gleichmässig zu verteilen. |
| **Bemerkung** | Zum IPA-Start das Meeting mit dem Erstexperten und Fachvorgesetzten war gut. Ich fühlte mich wohl. |
| **Mailverkehr** | Mail mit Excel-Tabelle des Zeitplans an Herrn Peter. |
| **Nächste Schritte** | GUI-Entwerfen: Konzept (grundlegender Aufbau und Funktion des GUI) |
| **Fazit** | Nach dem Kick-Off Meeting war ich voller Tatendrang und hatte grosse Vorfreude. Trotz kleineren Unsicherheiten beim Erstellen des Zeitplans, bin ich mit dem Verlauf des Tages zufrieden. Der Zeitplan scheint mir im Endeffekt gut gelungen. |

**Dienstag, 31.03.2015**

|  |  |
| --- | --- |
| **Gesetzte Ziele** | #301 - GUI-Konzept erarbeiten  #701 – IPA-Bericht führen |
| **GUI-Konzept erarbeiten** | Ich wusste am Anfang nicht wie beginnen. Ich entschied mich eine Einleitung zu schreiben. Sie machte mir klar, wie ich Vorgehen möchte. In einem ersten Schritt ermittelte ich drei Möglichkeiten wie das GUI aufgebaut sein könnte. In GUIDE stellte ich die Idee kurz dar. (siehe auch Hilfestellungen)  Ich hatte schon früh die Idee in der GUI-Design-Phase eine Nutzwertanalyse zu machen. So entschied ich mich in einem nächsten Schritt Kriterien für den GUI-Aufbau zu beschreiben. Die Möglichkeiten wurden auf die Kriterien untersucht und anschliessend die Nutzwertanalyse durchgeführt. Diese half mir sehr, obwohl ich von ihrer Aussagekraft nicht richtig überzogen war. Ich zweifelte in erster Linie, da ich mehr als drei Kriterien erwartet hätte.  Anschliessend versuchte ich die Mangelpunkte der ausgewählten Möglichkeit zu beheben oder zumindest zu entschärfen.  Ich habe bis jetzt weniger Zeit benötigt als geplant. Allenfalls kann ich am nächsten Tag nach dem Meeting mit dem Auftraggeber, noch Anpassungen vornehmen. Ich habe das Meeting aus diesem Grund für den Morgen angesetzt. |
| **IPA-Bericht führen** | Ich habe die Arbeit von #301 im Kapitel „Entscheiden“ eingefügt. Dies erforderte Anpassungen im Inhalts-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.  Ich habe die Kapitel Einführung und Projektorganisation verfasst. Ich habe diverse Projektrisiken erfasst. Ich muss morgen versuchen die Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schaden bei Eintritt zu verringern.  Ich bin mir ausserdem bewusst geworden, dass ich während der IPA fortlaufend IPA-Kurzfassung, Glossar und Quellen ergänzen muss. |
| **Hilfestellungen** | Das Bild für „Möglichkeit 2: Tabs“ wurde aus dem Internet genommen:  <http://www.mathworks.com/matlabcentral/fileexchange/screenshots/1678/original.jpg> (GUIDE unterstütz Tabs nicht) |
| **Bemerkung** | Bis jetzt sehr viele Grafiken und Tabellen im IPA-Bericht, stört das? |
| **Mailverkehr** | Rückmeldung von Herr Peter zum Zeitplan, Anpassungen durchgeführt. |
| **Nächste Schritte** | Meeting mit Auftraggeber um das GUI-Konzept zu besprechen, falls nötig anpassen. Dann GUI-Detail-Entwurf |
| **Fazit** | Ich bin froh, dass es bis jetzt aus meiner Sicht keine grossen Hindernisse gab. Ich denke, dass das GUI-Konzept noch ausbaufähig sein könnte, weiss allerdings nicht wie. Ich bin bis jetzt mit meinem IPA-Bericht sehr zufrieden. Ich schätze das Dokumentieren als eine meiner Stärken ein. |

**Donnerstag, 02.04.2015**

|  |  |
| --- | --- |
| **Gesetzte Ziele** | #302 - GUI-Entwurf erstellen  #303 – GUI-Entwurf optimieren |
| **GUI-Konzept erarbeiten** | *(UNGEPLANT)*  Nach dem Meeting mit dem Auftraggeber machte ich im GUI-Konzept noch eine kleine Verbesserung. |
| **GUI-Entwurf erstellen** | Die Workflow-Schritte gewährten viel Spielraum beim GUI-Design. Ich stellte jeden Schritt mehrmals um, bevor ich zufrieden war.  Ich war mir nicht sicher, wie genau ich das GUI mit Text im IPA-Bericht beschreiben soll, da es theoretisch selbst erklärend sein sollte. Ich erläuterte schliesslich jeden Schritt im GUI in wenigen Sätzen, da ich nicht davon ausgehen kann, dass der Leser zuvor Workflow-Diagramm oder Beschreibung angeschaut hat. |
| **GUI-Entwurf optimieren** | Beim Hinzufügen der Buttons „delete Project“ und „Save Project As“ war ich zuerst etwas verwirrt, dass diese nicht im Workflow vorgesehen waren. Jedoch muss ich eingestehen, dass mit diesem Zusatz eine bessere Benutzerfreundlichkeit erreicht wird. |
| **Hilfestellungen** | Meeting mit Auftraggeber: Wir besprachen das Konzept vom Vortag, ein erster Entwurf von heute und wie es mit Akzeptanztest aussehen wird. |
| **Bemerkung** | Der GUI-Entwurf wurde im Meeting schon ziemlich genau besprochen, weshalb ich glaube, dass das Review des GUI-Konzepts schon zu einem grossen Teil abgeschlossen ist.  Ich konnte ein Teil der Projektrisiken klären. |
| **Mailverkehr** | Am Ende wird Herr Peter von mir das Arbeitsjournal zu geschickt bekommen. |
| **Nächste Schritte** | GUI weiter optimieren  Akzeptanz-Testfälle ermitteln, in Dokument fassen. Es richtet sich an Tester |
| **Fazit** | Ich wurde etwas nachdenklich, als der Auftraggeber meinte: „Es sieht zwar auf den ersten Blick etwas speziell aus, wird aber gut funktionieren“. Ich kam danach zu verschiedenen Einsichten. Ein GUI designen ist eine Wissenschaft für sich, welche ich vorher in meiner Lehre noch nicht intensiv durchführen konnte. Deswegen wollte ich auch die IPA mit diesem Thema machen. Ich schätze meine Fähigkeiten eine gute Benutzerfreundlichkeit zu erreichen deutlich besser ein, als diejenige ein optisch überzeugendes GUI zu kreieren. Ästhetik war nie meine Stärke. Ich glaube, dass ich diesen Schwachpunkt mit analytischem Denkvermögen und Sachverständnis wett machen kann. |

**Dienstag, 07.04.2015**

|  |  |
| --- | --- |
| **Gesetzte Ziele** | #303 – GUI-Entwurf optimieren  #304 – Akzeptanztest-Spezifikation  #305 – Review GUI-Konzept |
| **GUI-Entwurf optimieren** | Mir fiel umso mehr auf, dass das Deaktivieren von Buttons einen sehr guten Einfluss auf die Benutzerführung hat. Ich stellte die Abhängigkeiten der Buttons in einem Flussdiagramm dar. Ich denke das Diagramm ist aussagekräftig, jedoch vermute ich, man hätte es mit einer anderen Methode besser darstellen können. Ich wusste allerdings keine. |
| **Akzeptanztest-Spezifikation ermitteln** | Die Black-Box-Philosophie stellt für mich keine Probleme dar. Am logischsten war für mich jeweils das Erwartete Resultat. Teilweise waren Testvoraussetzungen oder Testablauf ein wenig verwirrend. Mich machte stutzig, dass der Testablauf eines Testfalls immer sehr kurz war (meistens eine oder zwei Aktionen). Ich wurde mir bewusst, dass ich kurze und dafür viele Testfälle habe.  Im Gedanken an mögliche Fehlerfälle könnte es sein, dass ich ein paar Testfälle vergessen habe.  Ich machte einen kleinen Fehler, welcher Zeit kostete: Ich vergass, dass ich die Funktion einiger Buttons erst nach der IPA implementieren werde. Ich ermittelte fälschlicherweise auch dafür Testfälle. |
| **Review GUI-Konzept** | Das „OK“ für meinen GUI-Entwurf von dem Auftraggeber erhielt ich ja schon am Vortag. Heute ging ich kurz bei dem Akzeptanztester vorbei. Er hatte eine Verständnisfrage bezüglich der Anzahl Control-Modellen in einem Projekt. Nach fünf Minuten konnte ich den Meilenstein als abgeschlossen bezeichnen. |
| **Hilfestellungen** |  |
| **Bemerkung** | Meilenstein „Entscheidugnsphase / GUI-Entwurf fertig“ abgeschlossen |
| **Mailverkehr** | Definitiver GUI-Entwurf an Auftraggeber  Einladung zum Akzeptanztest an Anton Kryenbuehl: 15. April 14:00 |
| **Nächste Schritte** | GUI-Oberfläche benennen und Code strukturieren (Callback-Funktionen erzeugen)  Struktogramme erstellen und die Funktionen beginnen zu implementieren |
| **Fazit** | Der definitive GUI-Entwurf gefällt mir sehr gut. Ich glaube, dass ich das Erscheinungsbild, welches im ersten Moment eventuell etwas überfordert, durch geschickte Benutzerführung vergessen machen kann.  Das Ermitteln von Testfällen lernten wir nie richtig in der Schule und in den ÜKs wirkte es für mich immer sehr banal. Ich hatte keine grossen Schwierigkeiten Testfälle zu finden, jedoch denke ich man hätte besser an die Sache herangehen können, als ich es tat. |

**Donnerstag, 09.04.2015**

|  |  |
| --- | --- |
| **Gesetzte Ziele** | #401 – Oberfläche mit GUIDE erstellen inkl. Benennung  #402 – Struktogramme Callback-functions  #403 – Coding1: Callback-functions implementieren |
| **Oberfläche mit GUIDE erstellen inkl. Benennung** | Die Oberfläche hatte ich ja bereits vom Design her als „figure“. Das Benennen der Elemente erforderte mehr Konzentration als ich gedacht hätte und war mühsam. Die Callback-Funktionen liessen sich mit der richtigen Konfiguration einfach in das Matlab-File erzeugen. So waren Sie für die Implementation vorbereitet. |
| **Struktogramme Callback-functions** | Zuerst stellte sich die Frage, für welche Funktionen ein Struktogramm entworfen werden soll. Mir fiel schnell auf, dass diverse Schritte in mehreren Funktionen vorkommen würden. So begann ich zusammenzufassen, was das Erstellen des Struktogramms für die meisten Callback-Funktionen erübrigte.  Am Ende entstanden vier Struktogramme. Ich war vorerst zufrieden, war mir aber bewusst, dass möglicherweise die Struktogramme während dem Coden noch ergänzt werden. |
| **Coding1:**  **Callback-Functions implementieren** | Mir fiel schnell auf, dass die Struktogramme sehr hilfreich sind. Dennoch hatte ich kurz nach Beginn schon ein Problem, dass mir jegliches weiter Arbeiten verhinderte. Eine für mich unbekannte Fehlermeldung erschien und verunmöglichte den Funktionsaufruf der Projektauswahl-Dropdown. Ich überlegte mir mehrmals, ob Hilfe holen besser wäre, da ich so wahrscheinlich weniger Zeit verlieren würde. Ich entschied zuerst alles Mögliche zu versuchen. Den geschrieben Code komplett auskommentieren führte nicht zum Erfolg. Erst als ich die Callback-Funktion aller Dropdowns neu erzeugt hatte, war das Problem behoben. |
| **Hilfestellungen** | Meeting mit Auftraggeber/Fachvorgesetzem. Wir gingen auf einige Teile des IPA-Berichts ein, schauten kurz den Akzeptanztest an und besprachen grundsätzliches zu den Struktogrammen. |
| **Bemerkung** | Ich hoffe, dass ich in der Restlichen Realisierungsphase von zeitfressenden Problemen verschont bleibe. Das Risiko wurde heute mit dem Auftraggeber genau besprochen. Mir sind die Konsequenzen bewusst. |
| **Nächste Schritte** | Realisieren der Callback-Funktionen, Simulation und dann White-Box-Test |
| **Fazit** | Meine Matlab-Kenntnisse könnten besser sein. Ich muss sehr oft die einfachsten Dinge in der Matlab-Hilfe nachschauen, da ich mit der Syntax nicht ausreichend vertraut bin. Ich glaube, dass ich fähig bin das GUI erfolgreich zum Laufen zu bringen, allerdings mit einer ungenügenden Qualität des Codes.  Dank der Pufferzeit konnte ich schon mit der Arbeit von Morgen beginnen. Es ist allerdings schwer zu sagen, wo ich mit der Implementation aktuell stehe. |

**Freitag, 10.04.2015**

|  |  |
| --- | --- |
| **Gesetzte Ziele** | #403 – Coding1: Callback-functions implementieren  #404 – Coding2: Einbinden des bestehenden Codes zur Simulierung |
| **Coding1:**  **Callback-Functions implementieren** | Alles zu implementieren dauerte länger als ich annahm, hauptsächlich da ich sehr oft debuggen musste. Der Code beinhaltet noch Optimierungspotenzial. Ich hoffe, dass ich noch Zeit finde den Code zu verschönern. Zum Beispiel sind meine Funktions-Header bis jetzt zu wenig ausführlich.  Das GUI funktioniert im Allgemeinen schon jetzt sehr gut. Was noch fehlt sind die Hilfe-Funktionen und was sich aus den White-Box-Testfällen ergibt. |
| **Coding2:**  **Einbinden des bestehenden Codes zur Simulierung** | Vor der IPA hatte ich den Fremdcode schon sehr genau untersucht. Ich wusste also heute ziemlich genau, was alles zu tun ist. Die Herausforderung ist in erster Linie, dass der Fremdcode Rückmeldungen an mein GUI geben muss. Im Endeffekt musste ich ein bestehendes M-File an sechs stellen anpassen und zusätzlich eine neue Funktion schreiben.  Ich nahm mir kurz Zeit um probemässig ein Akzeptanztest durchzuführen. Dies deckte ein paar grundsätzliche Fehler im Code auf, welche ich beheben konnte. Ausserdem konnte ich so, die Konsistenz der Testfälle überprüfen. |
| **Mailverkehr** | Aktueller Stand des IPA-Berichts an Schwester und Vater geschickt. Sie überprüfen bis nach dem Wochenende meine Sprache. |
| **Bemerkung** | Es kostete Etwas Zeit, bis ich Arbeitsjournal, Glossar usw. im Bericht integriert hatte und abschicken konnte. |
| **Nächste Schritte** | White-Box-Testfälle, GUI-optimieren, Hilfe-Funktion |
| **Fazit** | Ich fühlte mich mit meinen Matlab-Kenntnissen nicht mehr so unsicher wie gestern. Das Programmieren machte mir grossen Spass. Ich sehe den Fortschritt deutlich, wenn ich mit dem Stand von heute Morgen vergleiche.  Am nächsten Tag werde ich Wege finden müssen, wie ich die Modell- und Excel- Dateien für die Simulation manipulieren kann. Ich überlege mir, deswegen die Sitzung mit dem Auftraggeber am folgenden Tag um die Mittagszeit durchzuführen. So kann ich zuerst mit meinem Wissen loslegen und anschliessend zusätzliche Tipps holen. |

**Montag, 13.04.2015**

|  |  |
| --- | --- |
| **Gesetzte Ziele** | #405 – White-Box Testfälle ermitteln  #406 – Coding3: Usability Improve / Error Handling  #407 – Help-Funktion erstellen |
| **White-Box Testfälle ermitteln** | Mein Leitgedanke war: Was kann der Benutzer alles schief machen?  Ich denke mir, dass im Akzeptanztest die erfolgreiche Art und Weise, wie man das GUI benützt, abgedeckt ist. Deswegen werden alle Ausnahmesituationen und Fehlerszenarien im White-Box-Test geprüft. Es sind keine Texteingaben erforderlich, was das ganze vereinfacht. Ich konzentrierte mich auf das Manipulieren von Dateien oder Ordner, welche die Inputs darstellen. Ich hatte teilweise das Problem, dass ich Testfälle ermittelte, welche eigentlich den bestehenden Fremdcode testeten. Dies ist nicht Teil meiner Aufgabe. |
| **Coding 3: Usability Improve / Error Handling** | Der Hauptteil der Arbeit war das Hinzufügen von Meldungen im „else“-Teil einer „If“-Abfrage. Ich fand viele Situatinen, welche ich bemerkte, dass der Benutzer besser informiert werden müsste.  Während der Verwendung des GUIs bemerkte ich immer wieder Unschönheiten, welche ich bereinigte. Im Hinterkopf behielt ich die White-Box Testfälle, welche ich vorher ermittelt hatte. |
| **Help-Funktion erstellen** | Die wichtigsten Anforderungen an ein Hilfe-Fenster sind, dass das GUI trotz geöffneter Hilfe weiter benutzt werden kann. Ausserdem muss die Hilfe auf dem Bildschirm umplatziert werden können. Ich fand eine geeignete Möglichkeit. Das Verfassen der Texte auf Englisch war zeitaufwändig. Ich glaube, dass die Texte prägnant sind. |
| **Hilfestellung** | Die Themen der Sitzung mit dem Auftraggeber waren der White-Box-Test. Ich bin keine Experte in Simulink oder TsNet. Er konnte mir die nötigen Informationen liefern. |
| **Mailverkehr** | Mail an Zweitexperte, bezüglich der Abage des IPA-Berichts |
| **Bemerkung** | Der Realisierungs-Meilenstein ist bis auf das Verfassen einiger Help-Texte somit abgeschlossen. |
| **Nächste Schritte** | Help-Funktion beenden, White-Box-Test durchführen und Anpassungen vornehmen |
| **Fazit** | Ich bin sehr zufrieden mit der IPA. Ich verspühre wenig Zeitdruck und glaube dass meine Arbeit bisher erfolgreich verlaufen ist. Die letzten drei Tage werde ich mehr oder weniger dokumentieren müssen. Ich weiss, dass dies sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Die neun Stunden „IPA-Bericht führen“, welche im Zeitplan verbleiben, müssen reichen. |

**Montag, 14.04.2015**

|  |  |
| --- | --- |
| **Gesetzte Ziele** | #407 – Help-Funktion erstellen  #501 – White-Box-Test durchführen  #703 – IPA-Bericht führen |
| **Help-Funktion erstellen** | Wenn jemand Hilfe benötigt, kann er sich sehr wahrscheinlich mit den Hilfe-Texten besser zurechtfinden. Das GUI verfügt nun über die wichtigsten Hilfeinformationen. Um ausführlichere Hilfestellungen zu verfassen, fehlte mir die Zeit. Die Hilfe-Buttons erfüllen ihren Zweck.  Mir gefallen die Hilfe-Texte optisch nicht. Die Funktoin msgbox()erlaubt keine Formatierung der Schrift. Ich vermute, dass es noch eine bessere Möglichkeit gibt, eine Hilfe-Funktion in ein GUI zu integrieren. |
| **White-Box-Test durchführen** | Die White-Box-Tests deckten in meinem GUI viele Schwachpunkte auf. Es waren einige Code-Anpassungen notwendig. Die grösste Anpassung war im Zusammenhang mit der Tatsache, dass nicht jede Excel-Datei eine TsNet-Struktur aufweist. Ich benötigte dazu die Hilfe von meinem Auftraggeber. Er kennt TsNet sehr gut und half mir über das weitere Vorgehen zu entscheiden.  Vor den Tests führte die Simulation mit einer leeren Excel-Datei in einen „Read Error“, welchen die Simulation stoppte. Mit der Erweiterung wird die Simulation nicht begonnen, wenn die Excel-Datei die Anforderungen nicht erfüllt. |
| **IPA-Bericht führen** | Ich verbesserte sprachliche Fehler mit Hilfe der Korrekturen, welche meine Schwester und meinen Vater übers Wochenende gemacht haben. Ich integrierte die Struktogramme und den White-Box-Test in den IPA-Bericht. |
| **Hilfestellung** | Der Auftraggeber half mir bei der Deutung eines fehlgeschlagenen White-Box-Testfalls. Er gab mir Ratschläge für das weitere Vorgehen. Ausserdem lieferte er mir Informationen zu TsNet. |
| **Mailverkehr** | Ich habe eine E-Mail erhalten, dass meine Nachricht an den Zweitexperten gestern nicht zugestellt werden konnte. Ich versuche Morgen den Zweitexperten per Telefon zu erreichen, falls er sich nicht meldet. Ich muss wissen, ob ich für ihn die Arbeit ausdrucken und binden muss. |
| **Nächste Schritte** | Selbständiger Akzeptanztest mit GUI  Akzeptanztest mit Applikationsentwickler  IPA-Bericht: Kurzfassung, Fazit, Anhänge und Bewertungskriterien lesen |
| **Fazit** | Der Code musste im Zusammenhang mit den White-Box-Tests an mehreren Stellen angepasst werden. Einerseits erstaunte mich dies und andererseits war ich froh darüber.  Mein IPA-Bericht ist schon jetzt auf einem guten Stand. Ich vermute, dass die beiden letzten Tage locker verlaufen werden. Vorausgesetzt der Akzeptanztest schlägt nicht fehl. |

**Dienstag, 15.04.2015**

|  |  |
| --- | --- |
| **Gesetzte Ziele** | #501 – White-Box-Test durchführen  #502 – Akzeptanz-Test durchführen  #703 – IPA-Bericht führen |
| **White-Box-Test durchführen** | Alle Testfälle, welche beim ersten White-Box-Test fehlgeschlagen sind, wurden erneut durchgeführt. Dadurch konnte die Fehlerkorrektur getestet werden. |
| **Akzeptanz-Test durchführen** | Ich führte selbständig ein kompletter Durchlauf des Akzeptanztest aus. Alle Erwartungen waren erfüllt.  Der Akzeptanztester war während einer dreiviertel Stunde bei mir. Er las den Testfall, führte diesen im GUI aus und füllte dann das Testergebnis aus. Am Ende bat ich ihn noch selbständig Software-Fehler zu finden. Er brachte das GUI nicht zum Absturz. Er fügte ein paar Bemerkungen im Testergebnis hinzu. Das Produkt hat den Akzeptanztest ist bestanden. |
| **IPA-Bericht führen** | Das Kapitel ‚Realisierung‘ habe ich bisher völlig vernachlässigt. Ich habe es als zweckmässig erachtet, ein paar Screenshots in den IPA-Bericht einzufügen. Ansonsten könnten die Experten die Help-Funktion oder das GUI während dem Gebrauch gar nicht sehen.  Ich habe die Worklfow-Analyse im IPA-Bericht als Anhang hinzugefügt. Zur besseren Übersicht musste ich aber vorher die Prozesse im Flussdiagramm durchnummerieren. So kann man schneller die entsprechende Beschreibung in der Tabelle finden.  Das Kapitel ‚Kontrolle‘ habe um den kompletten Akzeptanztest erweitert. Die Unterkapitel ‚Testablauf‘ und ‚Testumgebung‘ wurden vervollständigt. |
| **Hilfestellung** | In der Besprechung mit dem Auftraggeber habe ich folgende Themen behandelt:   * Bestandteile im Kapitels ‚Realisierung‘ des IPA-Bericht * Ausgangslage der IPA-Kurzfassung * Beschreibung der Testumgebung   Er hat mir empfohlen die fehlgeschlagenen White-Box-Testfälle in einem sogenannten Nachtest zu wiederholen. |
| **Bemerkung** | Der Zweitexperte hat mich zurückgerufen, nachdem ich ihn nicht erreicht hatte. |
| **Nächste Schritte** | IPA-Bericht: Kurfassung beenden, Schlussfazit, Zeitplan und Journal  Abschluss: drucken, binden, uploaden |
| **Fazit** | Ich hatte vor dem Testen bedenken, dass ich darüber wenig Fachwissen besass. Ich glaube, dass meine Tests zweckmässig sind und eine gute Qualität sicherstellen.  Ich bin noch immer gut im Zeitplan und hoffe, dass morgen keine unvorhergesehenen Probleme die Fertigstellung meiner Arbeit behindern. |

**Donnerstag, 16.04.2015**

|  |  |
| --- | --- |
| **Gesetzte Ziele** | #703 – IPA-Bericht führen  #601 – Abgabe: drucken, binden, upload |
| **IPA-Bericht führen** | Schlusswort war schnell verfasst. Die Kurzfassung bereitete mir etwas mehr Mühe, da viele Informationen in wenig Text verpackt werden mussten. Was ist von Bedeutung und was ist irrelevant?  Das einfügen des Codes im Anhang war unkompliziert. Ich glaube, dass der Code gut verständlich ist, obwohl ich beinahe den gesamten Fremdcode weggelassen habe.  Der Zeitplan und dieser Eintrag des Arbeitsjournals wurden nachträglich noch ausgedruckt. |
| **Abgabe: drucken, binden, upload** | Ich bemerkte, dass diese Tätigkeit deutlich mehr Zeit beansprucht als angenommen.  Ich druckte vier Exemplare aus: Beide Experten, Fachvorgesetzer und für mich. Drei Exemplare sind gebunden und das vierte für mein Fachvorgesetzer soll in einem Ordner abgelegt werden.  Der Zeitplan und dieser Eintrag des Arbeitsjournals wurden nachträglich noch ausgedruckt. |
| **Hilfestellung** | Ich bekam Hilfe beim Bedienen der Binde-Maschine.  Ich musste nachschauen, bis wann die IPA hochgeladen werden muss und wie das die Deckblätter eingesetzt werden müssen. |
| **Nächste Schritte** | IPA-Bericht: Kurfassung beenden, Schlussfazit, Zeitplan und Journal  Abschluss: drucken, binden, uploaden |
| **Fazit** | Ich machte mich gefasst auf eine Menge ‚Sisyphusarbeit‘ am letzten Tag. Ich bin pünktlich fertiggeworden, obwohl ich den Aufwand der beiden geplanten Tätigkeiten unterschätz habe. |